

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 33.

Dienstag den 23. April

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementspreis: in Nagold jährlich 1 n. 50 kr., halbjährlich 26 kr., vierteljährlich 13 kr. — Einrückungs- und Abdruck: die dreiwöchentliche Zeile auf gewöhnlicher Schrift, oder deren Raum bei 10 bis 12 em. in 10 bis 12 em. bei mehrmaligen Einrückungen je 1 1/2 kr. — Bekannte Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Flotinspektion Calmbach.

Der diesjährige

Enzscheiterfloß

beginnt am Montag den 13. Mai, was zur Kenntniß der Flößerchaft mit dem Anfügen gebracht wird, daß das Hagelwehr bei Büßingen von Freitag den 10. Mai, Morgens an, wegen dem Einsetzen des dortigen Fangrechens mit Langholzflößen nicht mehr passiert werden kann.

Calmbach, den 18. April 1861.

K. Flotinspektion.
Kuttross.

21^{er} **Saiterbach,**
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Da die Erben des verstorbenen Johann Martin Helber, gewesenen Schuhmachers und Wittwers von hier, die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, so werden alle Diejenigen, welche gemeint sein sollten, Ansprüche an die Verlassenschaft des Johann Martin Helber erheben zu können, aufgefordert, solche binnen der Frist

von 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung ihrer Beweismittel anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Den 20. April 1861.

Namens der Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Nagold.
G r o ß.

21^{er} **Gündringen,**
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen Fabian Hafner, gewesenen Kronenwirths dahier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben, namentlich auch wegen etwaiger Bürgschaftsleistung, binnen

15 Tagen

dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. April 1861.

K. Amtsnotariat Gutingen.
H a i l e r.

Gütlingen,

Oberamts Nagold.

Küferreise-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Samstag den 27. April 1861

2500 Stück birken Küferreise schöner Qualität, von 15 bis 25' Länge.

Die Zusammenkunft im Morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Die HH. Ortsvorsteher werden gebeten, dieß den betreffenden Handwerksleuten eröffnen zu wollen.

Den 19. April 1861.

Schultheißenamt.

E p i e l b e r g,

Oberamts Nagold.

Gefundenes.

Es ist kürzlich eine Schreibtisch mit ziemlich Papiergeld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 22. April 1861.

Schultheißenamt.

W a l l.

N a g o l d.

Geld-Antrag.

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit

300 fl.

sogleich und bis Georgii weitere

300 fl. und 40 fl.

auszuleihen.

Stiftspfleger

G a u ß.

21^{er} **Waldorf,**

Oberamts Nagold.

Brand-Antrag.

Am Sonntag den 7. d. M., früh 3 Uhr, brach hier ein so fürchterlicher Brand aus, daß plötzlich drei zusammengebaute Häuser ganz und gar in Flammen stunden; 6 Familien, im Ganzen 23 Personen, sind obdachlos geworden. Das durchgängig unversicherte Mobilien ging bei 4 Familien fast ganz, bei einer zum größern Theile,

bei der sechsten ganz und gar in den Flammen auf. Die Gebäude selbst sind so gering in der Brandversicherung, daß die Versicherungssumme kaum das Holz zum Neuandecken wird. Fünf Familien hatten ihr erdentliches, eine ihr nothdürftiges Auskommen; dazu lag in dieser sechsten der Hausvater schon Wochen lang am Krankenbette; sein Leben seinen 3 Kindern zu retten, also ihn in Sicherheit zu bringen, ging allem Andern vor, weshalb diese Familie vom Mobilien gar nichts, weder Kleider noch Betten davon schlug. Das Brandunglück bringt alle 6 Familien in große Bedrängniß, theilweise in Armuth. Das unterzeichnete gemeinsch. Amt nimmt deßhalb keinen Anstand, ämtliche Behörden und Privaten um eine Liebessteuer herzlich zu bitten, und wird öffentliche Rechnung ablegen.

Den 11. April 1861.

Gemeinschaftliches Amt:
Pfarrer Trippel. Schultheiß Gänßle.
Gesehen Gemeinsch. Oberamt.
Böhl. Freihofser.

Privat-Anzeigen.

Herrenberg.

Abschied.

Bei der Kürze des mir bestimmten Umzugstermins war es mir vor meinem Abgange nach Baihingen a. d. G. nicht möglich, mich von allen Bekannten persönlich zu verabschieden; ich sage ihnen daher auf diesem Wege, mit der Bitte um Entschuldigung und um Bewahrung eines freundlichen Andenkens, ein herzliches Lebewohl.

Reallehrer Kohler.

Württembergische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

In dem Schwäbischen Merkur vom 13., und Staats-Anzeiger vom 11. April d. J. ist das Rechnungs-Ergebniß dieser vaterländischen Anstalt bekannt gemacht, und aus demselben ersichtlich, daß das Vermögen der Gesellschaft jetzt

1,569,184 fl. 29 kr.

beträgt, und daß von den Ueberschüssen des Jahres 1860, wie seit 3 Jahren, wieder

30 Prozent

unter diejenigen Mitglieder, welche am 31. December 1856 versichert waren und auch ferner versichert bleiben, als Dividende an den, vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862, verfallenden Beiträgen abgerechnet werden.

Neu eintretende Mitglieder treten schon nach 5 Jahren in das Recht einer Dividende ein, welche Bartezeit um so billiger ist, als die älteren Mitglieder keine Dividende erhalten hatten, bis der statutenmäßige Reservefond angesammelt war, welcher nun auch den neuen Mitgliedern zu gut kommt.

Indem hiemit auf jene Bekanntmachungen aufmerksam gemacht wird, sind die Bezirks-Agenten erbötig, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft zu ertheilen.

In Nagold: Berw.-Aktuar **Wurst.**

„ Altensteig: Stadtschultheiß **Speidel.**

„ Wildberg: Kaufmann **Schönhub.**

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung er-
 lauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 30. April
 in das Gasthaus zum Hirsch darüber freundlichst einzuladen.
Gottl. Friedrich Habner, Tuchmachermeister,
 Sohn des
 Thomas Habner, Tuchmachermeister,
 und seine Braut
Rosina Catharina Walz, Tochter des
 Jakob Walz.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht für das Verwaltungs-Jahr 1860 ist eingelaufen und steht sowohl den Mitgliedern als Andern, die sich für die Anstalt interessieren, gerne zu Diensten. — Das Ergebnis ist abermals durchaus günstig. Der Ueberschuss beträgt fl. 75,575. 30., welcher einer Dividende von 43 Procent entspricht. Die Gesellschaft erweist sich dadurch abermals als die billigste.

Der Versicherungsstand ist Ende Dec. 1860: 3921 Personen mit fl. 6,409,575. —
 Reiner Zuwachs im Jahre 1860 692 „ „ 1,212,631. —
 Einnahmen für Prämien und Zinsen 1860 271,392. —
 Ausgabe für Sterbfälle im Jahre 1860 43,433. 20.
 Bankfonds 913,416. 36.

Die Gemeinnützigkeit dieser Anstalt wird immer mehr erkannt, alle Stände sind reichlich dabei theilhaftig; möge auch das Jahr 1861 derselben wieder viele neue Mitglieder zuführen, wozu freundlichst einladen

die Agenten:

Ferd. Pfeifer in Nagold.
 Reallehrer Kohler in Herrenberg.
 Franz Jübler in Wildberg.
 Antenotar Kümmerlen in Altenstaig.

Feuerversicherungsanstalt.



Die preussische
Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin

übernimmt zu möglichst billigen festen Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verkrenn-
 baren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden,
 welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen
 Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Austräumen oder durch Ent-
 wenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

Fünf Millionen, 250,000 Gulden.

Ende des Jahres 1859 betragen die Gesamtreserven fl. 641,744
 „ „ „ „ Jahresrücklagen fl. 2,001,275
 „ „ „ „ laufende Versicherungen fl. 827,234,778
 für Schäden waren in diesem Jahr bezahlt worden fl. 841,702

Zum Abschluß von Versicherungen laden ein, und zu jeder weiteren Auskunft sind
 mit Vergnügen bereit:

Die Bezirks-Agenten:
 Güterbuchs-Commissär Ginderer in Nagold.
 C. Gensler, Kaufmann in Altenstaig.
 J. G. Hummel, Kaufmann in Güttingen.

21^a Altenstaig.

Bleich-Anzeige.

Für die Blaubeurer Bleiche nehme ich
 wie bisher Leinwand und Faden zur Be-
 sorgung an, und bemerke noch wie diese
 Bleiche im vorigen Jahre ihre Leinwand
 vorzüglich schön gebleicht und ohne Be-
 schädigung rechtzeitig abgeliefert hat.
 Wih. Schönhub.

21^a Nagold.

Bleiche-Empfehlung.



Die Besorgung von
 Leinwand und Faden auf
 die als vorzüglich be-
 kannte

Blaubeurer

Bleiche geschieht wie bisher durch
 Kaufmann Pfleiderer.

Band-, Nadeln- und Knopflager.

Der Unterzeichnete beucht zum ersten
 Mal den nächsten Nagolder Jahrmak mit
 seinen billigen Waaren, und bittet um
 recht zahlreichen Zuspruch.

Bei festen Preisen kosten
 25 Stück englische Nähadeln . . . 3 fr.
 25 „ Stopfnadeln, gemischt . . . 6 „
 10 „ stählene Stricknadeln . . . 3 „
 12 Duzend Hemdknöpfe . . . 6 „
 100 Haarnadeln . . . 4 „
 100 Hatten . . . 3-4 „
 100 Carlsbader Stecknadeln . . . 4 „
 per Duzend mit 400 . . . 12 „
 1 Duzend große Kartenspielen . . . 12 „
 1 Duzend kleine Stiefellagen 6-8 „
 und noch viele derartige einschlagende Ar-
 titel.

Mein Stand ist mit meiner Firma ver-
 sehen und befindet sich in der Vorstadt
 beim Brunnen.

Johannes Oberle
 aus Carlsberg bei Frankenthal.

21^a Nagold.
 Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft am
 Mittwoch den 1. Mai
 2 halbrädrige und 1 neuweilige
 Kuh, Schweizer-Race, ferner eine eiserne
 Egge und sonstiges Fuhr- und Pferde-
 gearäth, auch 30 Stubi Kartoffeln.
 Liebhaber hiezu wollen

Mittags 1 Uhr
 am besagten Tage in meiner Wohnung
 sich einfinden.

Den 19. April 1861.

Conrad Breining,
 Bäckermeister und Gastwirth.

21^a Nagold.

Mezger-Behrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch von recht-
 schaffenen Eltern, welcher Lust hätte, die
 Mezgerei zu erlernen, findet eine Stelle.
 Sollte es einem an Lehrgeld fehlen, so
 würde ein solcher auch durch längere Lehr-
 zeit angenommen. Näheres zu erfragen
 bei der Redaktion.

Nagold.

Tuchmacher-Behrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, kräftiger, junger
 Mensch, der die Tuchmacher-Profession zu
 erlernen wünscht, findet bei einem hiesigen
 Meister unter billigen Bedingungen eine
 Lehrstelle; wo? sagt die

Redaktion d. Bl.

21^a Simmersfeld,
 Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
 gefällige Versicherung oder gute Bürgschaft
 150 fl.

zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Den 12. April 1861.

Pfleger Schwab.

Nagold.

Kirchheimer Blei- che.

Der Unterzeichnete empfiehlt
 sich auch hener wieder zur Be-
 sorgung von Bleichgegenständen
 auf diese rühmlichst bekannte Bleiche.
 Heinrich Müller.

21^o Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Bei einem Tuchmacher hier findet ein junger, geordneter Mensch eine Lehrstelle; bei wem; sagt die Redaktion.

Nagold.
 Zwei tüchtige, aber nur mit guten Zeugnissen über Betragen versehene **Ackerknechte** finden sogleich sehr guten Platz gegen 78 fl. jährlichen Lohn. Wo? sagt die Redaktion.

Nagold.
Kleesteine
 können per Karren à 3 fr. angeführt werden bei
 Reuschler.

21^o Gaiterbach.
Empfehlung.
 Bestes **Klein- & Bleierz** für Pfanner, ersteres 10 1/2 Pfd. letzteres, 7 1/4 Pfd. für einen Gulden bei
 L. Wiedmann, Kaufmann.

21^o Gaiterbach.
Empfehlung.
 Alle Sorten grob und klein **Eisen**, sowie **Bandeisen** bei
 L. Wiedmann.

21^o Gaiterbach.
Empfehlung.
Frucht- & Weizenbranntwein in abg. lageter Waare verkauft billigst
 L. Wiedmann.

21^o Gaiterbach.
Empfehlung.
 Alle Sorten **Web- & Strickgarne** bester Qualität bei
 L. Wiedmann.

21^o Nagold.
82 fl.
 sind sogleich auszuliefern bei
 Waldmeister Günther.

31^o Altenstaig.
 Ein geordneter Mensch von etwa 17 Jahren findet eine Stelle als **Knecht** in der Apotheke.

21^o Nagold.
130 fl.
 Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2% zum Ausleihen bereit bei
 Knodel, Uhrmacher.

Loose
 zur Gewerbe-Ausstellung des obern Schwarzwaldes in Rottweil a. N. à 24 fr. per Stück, mit Gewinnsten von ca. 100 fl. bis abwärts zu mindestens à 1 fl. 45 fr., sind zu haben in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung

Schillerloos-Besitzern
 liegt die Gewinnliste nebst Katalog bei der Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Anfragen von Auswärts erwarten wir schriftlich mit Beilegung einer Freimarke. — Schillerloosbesitzer, die ihre Loose uns zu Beforgung nicht übergeben haben, erhalten ebenfalls Auskunft über die zu erwartenden Gewinne, gegen Erlegung von 3 fr. pr. Loos
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 20. April 1861.			Altenstaig, 17. April 1861.			reudenstadt, 13. April 1861.			Calw, 16. April 1861.			Tübingen, 12. April 1861.			Heilbronn, 20. April 1861.			Viktualien-Preise.				
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	5 15	5 4	4 54	5 15	5 6	4 51	—	5	—	—	5 12	5 9	5	5 3	4 51	4 48	5 12	5	—	—	—	Ochsenfleisch	13 fr.
neuer	—	—	—	7 24	7 20	7 15	7 30	7 24	7 16	7 18	7 3	6 51	6 36	6 34	6 24	—	6 42	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	4 6	3 15	3	4 36	4 24	4	3 50	3 38	3 30	3 46	3 41	3 30	4 12	3 59	3	—	—	—	—	—
Haber	4 12	4 1	3 54	5 36	5 24	5	6	5 36	5 20	—	—	—	5 5	4 50	4 22	4 21	4 13	4	—	—	—	—	—
Gerste	5 33	5 17	4 51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	6 48	6 16	6 42	7 24	6 34	6 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	5 40	5 23	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	4 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	3 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	6 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dienstnachrichten etc.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung dem Hofkammerrichter v. Güttingen zu Feuerbach die nachgesuchte Dienstentlassung bewilligt; die Stelle eines Obergerichtsraths der Staatsbaupolizei dem Kameralverwalter Böllhaf in Sautgart mit dem Rang in der 6. Stufe der Rangordnung und dem Titel Finanzrath übertragen; die neu errichteten Postexpeditionen: in Nürtingen dem Ackerwirth Peller daselbst, in Nordstetten dem Kronenwirth Schneiderhan daselbst, und in Dischingen dem Schultheißen und Verwaltungs-Aktuar Manz daselbst, je mit dem Titel Postexpeditor versehen; den Postpraktikanten 1. Kl. Seig in Biberach die erledigte Assistentenstelle beim Pöhamt Calw übertragen; den Reservierförster Buchwald in Spaichingen wegen vorgerückten Lebensalters und körperlicher Gebrechen in den Ruhestand versetzt; auf die in höchstem Patronat befindlichen Kirchenstellen: Stadt- und Garnisonspfarrei Stuttgart den Stadtpfarrer Zimmerle in Esslingen, Kaplanen zum St. Martin in Gmünd dem Pfarrer Gäß in Gießlingen, seinem Ansuchen gemäß, ernannt; die neu errichtete Realschule in Waiblingen a. d. S. dem Reallehrer Kohler in Herrenberg, das Oberamt Calw dem Oberamtmann Schipper in Welzheim übertragen; den Oberamtmann Liebher in Ehingen wegen seiner in Folge körperlicher Gebrechen eingetretenen Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand versetzt; den O. -Leutnant Jung des 1. Artilleriebataillons zum Adjutanten dieses Bataillons, sowie den Oberleutnant Riedel des Pionierkorps zum Adjutanten der Geniedirection der Bundesfestung Ulm ernannt; dem Postexpeditoren Gaab des Pionierkorps und dem quiesc. Oberarzt Dr. Eichberg die erbetene Entlassung aus dem K. Militärdienst bewilligt; das O. -Erantsphysikat Böblingen dem prakt. Arzt Dr. Lehler in Kronberg, seinem Ansuchen gemäß, übertragen; auf die beim Kriminalsenat des Obergerichts in Ulm erledigte Kathedrale den Obergerichtsrath Hartmann in Ellwangen, seiner Bitte gemäß, versetzt, und die Kathedrale bei dem Kriminalsenat des Obergerichts in Ellwangen dem Obergerichtsrath übertragend; das Amtsnotariat Mundelsheim dem Hof-Kandidaten Schultheißen Lercher daselbst verbleiben und den früheren Direktor der württembergischen Erpurgel-Anstalt, Förer, zum sachverständigen außerordentlichen Mitgliede des Strafsanktionskollegiums für kaufmännische und gewerbliche Angelegenheiten ernannt.

Der evang. Schuldienst zu Reicheneth wurde dem Schulmeister Bed in Schönmünzach, der zu Gmünd dem Schulmeister Kabel in Denkendorf übertragen, und dem Schulmeister Wayer in Disingen die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

Gebörden: Zu Biebsfelden der kath. Schulmeister Schwarz, 36 J. alt; zu Luwigshorn der ref. O. -Erantist, Arzt Rapp von Hall, 67 J. alt; Registrator Kohler, 67 J. alt; zu Oberöbdingen der evang. Pfarrer Textor, 47 J. alt; zu Bergfelden der evang. Pfarrer Kappler, 55 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

In Göttingen, D. A. Gorb, wurde ein 16jähriger Bursche, welcher mit Sandgraben beschäftigt war, durch den Einbruch der Grube verschüttet, wobei er augenblicklich seinen Tod fand.

In Nürtingen und Nordstetten, D. A. Gorb, treten am 15. Mai d. J. Postexpeditionen in Wickhamkeit.

Stuttgart, 18. April. Heute früh wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts in dem Marktbrunnen gefunden. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet, die der gerechten Strafe hoffentlich nicht entgehen wird.

Stuttgart, 20. April. Die Bura.-Ztg. sagt: Gestern erhielten die Commandos unserer Infanterie-Regimenter den Befehl, von jeder Compagnie 20 Beurlaubte einzuberufen. Die Einberufungsschreiben sind sofort abgegangen. Durch diese Vermehrung des Präsenzlandes wird, wenigstens für die Dauer der Anwesenheit der Landwehrmannschaft, eine Einquartierung nothwendig werden.

Nach der „Donauztg.“ haben die Verhandlungen mit Herrn Goltber über die Auffassung der katholischen Kirchenfragen so viel ergeben, daß der neue Departementchef in den Hauptpunkten sich mit den Zugeständnissen der Regierung an die katholische Kirche einverstanden erklärt. Die katholische Kirchenfrage wird daher auch fürderhin im Sinne des Konkordats zu lösen versucht werden. Nach Rom sind von der Regierung über den Stand der Sache Mittheilungen gemacht worden. (Stuttg. A.)

In Gannstatt ist gestern der außerordentlich seltene Fall vorgekommen, daß eine Frau, aus den gebildeten Ständen, vier lebende Knaben geboren hat, welche alle sammt der Mutter sich so wohl befanden, als es den Umständen nach möglich ist.

Die sogenannte deutsch-österreichische Kirchen-Konferenz ist nach der D. A. Z. nunmehr durch den Vorstand, Oberhofprediger v. Grüneisen in Stuttgart, auf die letzte Maiwoche in Eisenach ausgeschrieben. Kirchliche Armenpflege, Stellung der obersten Kirchenbehörden, Patronat, Kirchenbau, Statistik der deutschen evangelischen Landeskirchen werden die Berathungsgegenstände bilden.

Handwritten signature or mark.

In **Brigach**, Amtsbezirks Hornberg in Baden, haben zwei Eheleute ihr neugeborenes Kind verabredetermaßen sogleich nach der Geburt erstickt und im Keller ihres Hauses begraben. Der Mann, ein Wittwer, heirathete ein 26jähriges Mädchen, das damals schon guter Hoffnung war und ihren Zustand dem Bräutigam verheimlichte. Der Mann war nicht Vater und wollte es nicht sein; deshalb mußte das unschuldige Kind gemordet werden.

Beneidenswerth sind die **Rudolstädter**; ihr Landtag gibt davon Zeugniß. Kein einziger Abgeordneter hat seit zwei Jahren Steuern bezahlt; denn seit zwei Jahren wurden weder Klassensteuer, noch klassifizierte Steuer erhoben. Ein Mitglied meinte deshalb, der ganze Landtag sei unzuständig. Der Minister gab zum Glück die beruhigende Erklärung, die Steuern seien nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben, weil der Staat das Geld bis jetzt nicht gebraucht habe.

Matuz, 16. April. Gestern Abend betraten ein junger Mann und ein junges Mädchen mit verschlungenen Armen und in munterer Unterhaltung die Brücke. Als sie etwa über zwei Drittel der Brücke angekommen waren, stürzten sie sich in gegenseitiger Umarmung über das Geländer in den Strom und versanken alsbald.

Die **Leipziger Ostermesse** hat sich für Tuche und wollenen Waaren trotz der ungünstigsten Handelsverhältnisse und des Wegfalls jeden Verkehrs mit Amerika leidlich angelassen. Weniger befriedigend zeigte sich bisher der Verkauf in Leder, besonders im Sohlenleder. Man bot 4—6 Thaler für den Centner weniger und den Verkäufern blieb nichts übrig, als sich in die Nothwendigkeit zu fügen.

Frankfurt, 17. April. Wir glauben uns zur Mittheilung berechtigt, daß in unsern diplomatischen Kreisen die Befürchtungen wegen eines Krieges mit Frankreich, das das linke Rheinufer mit bedrohen würde, in den letzten Tagen gewachsen sind. Man bringt die Steigerung dieser Befürchtungen mit Andeutungen in Zusammenhang, welche dem Präsidialgesandten, Herrn v. Kubeck, bei seiner Anwesenheit in Wien geworden sein sollen. Auch steht es fest, daß verschiedene, auf dem linken Rheinufer begüterte Staatsmänner schon jetzt mit dem Kriegsfall eintretenden Eventualitäten ins Auge gefaßt und die nöthigen Dispositionen getroffen haben.

Kaiser Napoleon soll in Berlin angefragt haben, was die preussischen Rüstungen zu bedeuten hätten.

In **Wien** hat's Straßenaufläufe gegeben, die mit Militär auseinander getrieben werden mußten. Der Advokat Dr. Berger, der berühmte Vertheidiger Richters, hat Anlaß gegeben. Er trat in einer privaten Schuldfrage rücksichtslos gegen Dr. Schussekka, den bekannten, höchst ehrenwerthen, freisinnigen Schriftsteller auf. Die Sache machte peinliches Aufsehen, weil beide zu den Notabilitäten der liberalen Partei gehören und beide im Landtag sitzen. Die Erbitterung gegen Berger ist groß und muß das Militär ihn vor Insulten schützen. Auch der Cardinal-Erzbischof v. Rauscher muß seine Unbeliebtheit fühlen; man wollte ihm eine Kagenmufl bringen, die nur durch das wachsame Auge der Polizei verhindert wurde.

Das italienische Freiwilligenkorps, dessen Bildung nach den Wünschen Garibaldi's zugestanden worden ist, wird aus drei Divisionen bestehen. Die Offiziere werden aus der aufgelösten Südarmee genommen, ihr Avancement aber soll bis auf Weiteres auf die Armee Garibaldi's beschränkt werden.

Turin, 19. April. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer war Garibaldi anwesend. Es wurde wegen Auflösung der Südarmee interpellirt. Fanti gab Erklärungen. Garibaldi sprach nur in sehr erregtem, das Ministerium beleidigendem Ton. Es entstand ein großer Tumult, die Sitzung wurde suspendirt. Bei der Wiedereröffnung sprach Garibaldi gemäßigter und nennt die Bildung dreier freiwilligen Divisionen unzureichend. Bizio rathet zur Versöhnung, welche Cavour billigt und die Zubeachtungnahme des Garibaldi'schen Vorschlags unterstützt. Garibaldi verlangt allgemeine Bewaffnung und als Versöhnung Wiederherstellung der Freiwilligenarmee, Sendung nach Neapel und nennt das fernere Verbleiben der französischen Armee in Rom eine Feindseligkeit. (L. v. St. A.)

Aus statistischen Erhebungen, welche die Turiner Zeitung veröffentlicht, geht hervor, daß das gegenwärtige Königreich Italien 59 Provinzen, 193 Kreise, 7706 Gemeinden zählt, und die Bevölkerung sich auf 21,728,452 Seelen beläuft.

Garibaldi schaut immer mit Mißtrauen auf den Verbündeten in Frankreich, und wünscht eine Freundschaft zwischen Deutschland und Italien herbei. In dieser Beziehung steht er nicht allein;

viele Männer suchen in der Verbindung mit Deutschland das wahre Heil und hoffen, daß dieselbe, obgleich sie heute sehr unwahrscheinlich ist, dennoch zu Stande komme und zu Stande kommen müsse, um demjenigen mit Nachdruck trogen zu können, der Deutschland, wie Italien bedroht.

In **Cimmina**, einem kleinen Orte Siciliens, wurden mehrere Personen gleichzeitig von dem Fieber befallen; die wilden Bergbewohner schrien über Vergiftung, und erwordeten ohne Erbarmen den Richter mit seinem Schreiber, die Magistratspersonen, die Aerzte und den Apotheker.

Nach einem Briefe der Pr. Ztg. stellt sich immer mehr heraus, daß man dänischerseits für den Kriegsfall Rendsburg aufzugeben gedenkt. Dem Vernehmen nach hat die dortige Artillerie Marschbereitschaft erhalten. Auch die Familien der Offiziere werden die Stadt verlassen. Die hollsteinische Mannschaft der Batterien ist einberufen und wird bereits dort eingetroffen sein.

Kaiser Napoleon ist außer sich: seine Todfeinde, die Orleans, sind in aller Franzosen Kunde und er wird ausgelacht. Das ging so zu. Der Herzog von Anmale, der dritte Sohn Louis Philipps, schrieb eine Flugschrift gegen die Napoleons, sie ist so scharf und treffend, daß sie die Napoleons moralisch vernichtet. Prinz Napoleon spielt in ihr die Rolle des feigen Votterers. In einer Stunde waren in Paris 30,000 Exemplare verkauft, die Leute lasen sie in der Börse, in den Kaffeehäusern, auf der Straße und Napoleon und seine hunderttägige Polizei hatten keine Abnung von ihr. Die Flugschrift trug einen täuschenden Titel und nur auf der Rückseite stand der Name des Schreibers. Das hatte die Polizei geträumt, als ihr die Plünderexemplare übersiefert wurden, sie hatte nichts Niges geahnt. Die Flugschrift ist die schlagende Antwort auf die Schwabungen, welche Prinz Napoleon von der Rednerbühne gegen die Orleans gerichtet hat. Prinz Anmale fragt: wohin ist Frankreich unter den weineidigen Napoleons gekommen? Vorher hatte er an den Prinzen Napoleon eine Herausforderung geschickt; sie war nicht angenommen worden. Das macht die Sache für die Franzosen noch schlimmer, weil lächerlicher.

Paris, 17. April. Man liest in den Abendblättern, daß der Kaiser von Rußland mit großer Energie gegen Polen einschreiten wird. Fürst Gortschakoff hat den Befehl erhalten, alle diejenigen, welche an den Manifestationen verschiedenartiger Natur seit dem 28. Febr. Theil genommen, verhaften zu lassen. Diese Verhafteten sollen in drei Kategorien getheilt werden. Die der ersten werden nach der Festung Modlin in Podolien gebracht, die der zweiten werden in die Regimenter des Kaukasus eingereiht, die der dritten, welche die am schwersten Compromittirten umfaßt, werden nach Sibirien verbannt. Außerdem ist beschlossen worden, daß die polnische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden soll. Es werden zwei Armeekorps, jedes von 50,000 Mann gebildet werden. Nach andern, freilich noch ganz unverbürgten Nachrichten, würde die ganze russische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt.

London, 18. April. Auf dem gestrigen City-Banket sagte Lord Palmerston, die feindlichen Streitfragen könnten mindestens ein halbes Duzend ganz respectabler Kriege veranlassen; doch sei jede dieser Fragen einer friedlichen Lösung fähig. Er vertraue auf letztere, auf die ungehinderte Vollendung der Einigung Italiens und auf den friedlichen Verlauf dieses Jahres. (Köln. Z.)

Krakau, 17. April. In Warschau währen die Verhaftungen fort. Die Zahl der getödteten, verwundeten und verhafteten Personen beläuft sich auf tausend. (?) Die Erbitterung steigt im ganzen Lande.

Von der polnischen Gränze, 17. April. Der Kriegsgouverneur in Warschau hat ein strenges Verbot gegen das Tragen politischer Abzeichen erlassen. Die Begleitung bei der Beerdigung von Privatleichen soll sich nur auf die Familie beschränken. Die Stadt Warschau soll 2000 Rubel täglicher Contribution zum Unterhalt des Militärs zahlen. Für das Begräbniß der zehn bei dem letzten Conflict Gefallenen fordert die Regierung 1500 Rubel.

Washington, 6. April. Der „Newyork Herald“ sagt, das Land stehe am Rande des Bürgerkrieges. Eine Depesche aus Charleston vom 5. berichtet, offenbar sei ein furchtbarer Augenblick nahe; man glaubt, daß binnen 48 Stunden der Krieg ausgebrochen sein würde; die Aufregung war außerordentlich.

Java ist von einer ungeheuren Ueberschwemmung heimgesucht worden. Mehrere Tausend Menschen verloren in ihr das Leben.

Jäger